



Sammlung Theaterzettel

Der Waffenschmied

Lortzing, Albert

1882-11-22

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

31

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



30. Vorstellung.

den 22. November 1882.

Abonnement A.

Der

4371.70

Waffenschmied

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Vorhing.

Gans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	.	Herr Mödinger.
Marie, seine Tochter	.	Fräul. Traut.
Graf von Libenau, Ritter	.	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	.	Herr Grahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	.	Herr Ditt.
Irmentraut, Marien's Erzieherin	.	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager	.	Herr Bauer.
Erster } Schmiedegeselle	.	Herr Starke.
Zweiter }	.	Herr Peters.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.		nach Heidelberg, Brudersal		11 Uhr 20 Min.		nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		„ Karlsruhe, Stuttgart		12 „ 1 „		„ Schwetzingen üß. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billet welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Waffenschmied,

von Albert Lorzing, ist für das Wiener Kärnthnerthortheater geschrieben, woselbst diese Oper ihre Premiere 1846 den 30. Mai fand. Die leicht gefällige Musik ist mit gesundem Humor, mit übersprudelnder Laune gewürzt, und hat trotz der Couplet und Liederform, welche knapp an die Pöffe grenzen, unbestrittenen Werth.

Die hiesige Bühne brachte den „Waffenschmied“ vom 13. Dezember 1846 bis zum 8. Februar d. J. 33mal zur Aufführung.

Richard Bos hat abermals zwei Dramen vollendet, ein Schauspiel „Der Mohr Peters des Großen“ (nach dem gleichnamigen Fragment Puschkins) und ein fünfaktiges Trauerspiel „Sampiero“, das auf Corsica und in Genua spielt.

Alphons Duvernoy hat „Sardanapal“ von Byron, nach dem französischen Gedicht von Pierre Berton in Musik gesetzt. Die Partitur ist eine ganze Oper in drei Abtheilungen für Soli, Chöre und Orchester.

Frau Peschla-Leutner ist unter bedeutenden Bedingungen als erste Bravour- und Coloratursängerin an dem Kölner Stadttheater engagirt worden.

Wilbrandt hat einen plattdeutschen Einakter „Johann Ohlerich“ geschrieben, der im Wiener Burgtheater zur Aufführung gelangen wird.

Einer unerwarteten Ovation erfreute sich der bekannte Komiker Knaaf, als er auf seiner amerikanischen Gastspielreise in Hoboken ans Land trat. Aus der Mitte einer, europäische Missionäre erwartenden Deputation, welche den großen, bartlosen, mit einem schwarzen Rocke bekleideten Mann für einen der erwarteten Missionäre hielt, wurde eine Ansprache an Knaaf gehalten, welche dieser zwar nicht verstand, aber in der Meinung, Kunstenthusiasten vor sich zu haben, mit einer Dankagung zu beantworten sich anschickte. Da klärte ihn ein Newyorker, welcher Knaaf von Wien aus kannte, über den Irrthum auf, und der schlagfertige Künstler nützte den Moment sofort zu seinem Vortheil aus. Er machte die Deputation darauf aufmerksam, daß er allerdings mit einer Mission nach Newyork gekommen, nämlich bei den Amerikanern Lachen zu erregen. Gleichzeitig spielte er ihr eine komische Scene vor, wodurch er denn auch in der That alle Lacher auf seine Seite brachte.

Ein bisher unbekanntes Drama von Friedrich Hebbel wird in einem „deutschen Dichterbuch aus Oesterreich“ mitgetheilt werden, das Karl Emil Franzos demnächst bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erscheinen läßt.

Nicht uninteressant ist es, zu beobachten, wie in verschiedenen Ländern der Kunst-Enthusiasmus verschieden zum Ausdruck gelangt. Der

Violinist Emil Sauret und der bekannte Cellist David Popper befinden sich augenblicklich auf einer Concerttournee in Spanien und Portugal. Während man bei uns Künstlern applaudirt, ihnen Blumen zuwirft, allenfalls schönen, jungen Künstlerinnen die Pferde ausspannt und chevaleresk deren Dienste versieht, werden obengenannte beide Künstler in allen Städten schon bei ihrer Fahrt in den Concertsaal von Musikbanden begleitet; sobald sie vor dem betreffenden Lokal oder Theater aussteigen, müssen sie auf einen ausgebreiteten Teppich treten, das geehrte Publikum umringt sie, die Musik spielt, die Künstler verneigen sich nach allen Seiten grüßend und danken. So erging es ihnen in Madrid, Coimbra, Oporto, Barcelona u. s. w.

Frau Reicher-Kindermann ist an der Berliner Hofoper (für 7 Monate im Jahre) vom Herbst 1883 ab auf fünf Jahre engagirt worden.

Klassische Theaterzettel werden in dem Prospect zu dem in W. Streit's Verlag in Dresden erschienenen Werke „Die deutsche Bühne mitgetheilt.“ — Unser großer Lessing mußte sich z. B. einen Theaterzettel wie den folgenden gefallen lassen: „Zu Ehren und zur schuldigsten Dankagung werden die hiesigen Schauspieler, für die ihnen so huldreich und großmüthig erteilte Erlaubniß ausführen: ein mit Trompeten- und Pautenschall begleitetes, von dem Herrn Lessing verfertigtes großes Trauerspiel: Emilia Galotti, oder der hintergangene Fürst. In den Zwischenakten divertiren Contra-Tänze und Pat di deux. Zum „Apoinement“ (Abonnement) wird unterthänigst eingeladen.“ Schlimmer ist folgender Theaterzettel: „Die Schauspieler-Gesellschaft unter der Direction des Herrn wird heute aufzuführen die Ehre haben: Ein großes heroisches, von Herrn Weiskern verfertigtes Schauspiel in 5 Aufzügen, genannt: Samson, der Feind der Philistäer. Vorbericht: Obgleich das heutige Schauspiel dem Kenner keine Emilia Galotti ist, noch Erwinen von Steinheim, Agnes Bernauerin noch den Räubern gleich kommt, so muß man doch immer gestehen, daß es für das Auge viel Anziehendes hat. Ein Delbaum, der sich in einen Lorbeerbaum verwandelt. Der Löwe, den Samson tödtet. Die mit einem Eisklimbaden erlegten Philistäer, das aus demselben quillende Wasser, womit Samson seinen Durst löscht. Die zerbrochenen eisernen Thore des Gefängnisses, die er sammt seinem Vater auf den Schultern davonträgt, und die Einstürzung des Gewölbes im Tempel, werden den Zuschauer, der nicht nur gern hören, sondern auch gern sehen will, wie wir uns schmeicheln, angenehm unterhalten und vergnügen.“ — Von einer anderen Bande wurden folgende Ankündigungen veröffentlicht: „Richard der Dritte, oder der grausame Protektor.“ „Die Jagd von Herrn Hiller, oder der König im Walde, eine Oper mit einem Donnerwetter.“ „Minna von Barnhelm, oder der Major mit dem steifen Arme.“ „Romeo und Julie, oder der unvermuthete Ausgang auf dem Kirchhofe.“ „Der Geizige, oder Harpagon der alte Schabkahl.“ „Die Liebe auf dem Lande, oder der Herr Schöpfer im Schaaffstall. NB. Der Herr Directeur wird sich heute zur Bewunderung in der Rolle des Schöpfers zeigen.“ „Clavigo, oder das Leichenbegängniß.“ „Miß Sara Sampson, oder die rachgierige Marwood. NB. Jeder Kenner muß heute vor dem Spiel der Madam Directrice erstauern.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Gede. 3. Ein Wahltag an der Reichel.
4. Ueber'm Nekar. 5. Guklow's letzter dramatischer Versuch.
Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosophie und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“